

Zweite Abtheilung.

Bilder zu den Realien.

I. Zur Menschenkunde.

A. Der Körper des Menschen.

1. Körperliche Vorzüge des Menschen.

Alle körperlichen Eigenschaften und sinnlichen Vollkommenheiten der Thiere werden doch übertroffen durch die körperlichen Vorzüge des Menschen. Der Mensch lebt länger als die meisten Thiere, deren einige schon nach wenigen Stunden vollendet haben. Wenn er auch in Ansehung einzelner Sinne von einigen Thieren übertroffen wird, in Ansehung der gespannten Sinnlichkeit übertrifft ihn kein einziges. Der Mensch hat den schönsten, regelmächtigsten Körperbau, eine aufrechte Stellung, einen freien Auf- und Anblick, den freien Gebrauch zweier Hände, und endlich, was ihn schon körperlich am meisten auszeichnet, die Gabe, regelmäßige Töne hervorbringen zu können, mit denen er seine Gedanken und Empfindungen bezeichnen kann. Die meisten Thiere haben nämlich eine Stimme, d. h. sie können Laute oder Töne hervorbringen, die sie auch hervorbringen, um Freude oder Schmerz auszudrücken, oder auch Bedürfnisse zu erkennen zu geben. Aber kein Thier kann sprechen, selbst die angenehmsten Singvögel, die uns durch ihren Gesang ergötzen, können doch nicht sprechen, d. h. durch regelmäßig abgemessene und zusammengesetzte Laute Zeichen bilden von dem, was in ihnen vorgeht. Sprechwerkzeuge hat nur der Mensch. — Schon der Körper des Menschen ist ein Beweis, daß er eine höhere Bestimmung auf Erden hat, als alles Andere, was mit ihm auf Erden ist.